

Eine neue Borkenkäferart aus Russland.

(*Orthotomicus starki* n. sp.)

Von

PAUL SPESSIVTSEFF.

Entomologische Abteilung d. K. Schwed. forstl. Versuchsanstalt.

Länge 1,6—2 mm. Braun, dünn und gelblich behaart, mit helleren Beinen und gelblichen Fühlern. *Strm* bei beiden Geschlechtern schwach gewölbt, fast flach, runzelich punktiert, spärlich und kurz behaart, mit undeutlichem Längskielchen in der Mitte. *Halschild* etwas länger als breit (10:9), nach vorn allmählich abgerundet und ohne Einschnürung, seine hintere Hälfte parallelrandig, hinter dem Höckerfleck feiner als auf den Flügeldecken punktiert, spärlich behaart; auf der Scheibe sind die Haaren kurz und verlängern sich allmählich gegen den Vorderrand und die Seitenränder hin. *Flügeldecken* merklich kürzer als ihre doppelte gemeinsame Breite (7:8), mit deutlichen Punktstreifen versehen und mit kurzen, weitläufigen Haaren bedeckt, die jedoch an der Basis der Flügeldecken, an ihren äusseren und inneren Rändern und gegen die Flügeldeckenspitzen hin bedeutend länger und dichter sind. Die Punktstreifen, ausser den ersten (Nahtstreifen) sind fast flach und nur gerunzelt; die Nahtstreifen bilden zwei breite Furchen, die gegen die Flügeldeckenspitze hin sich allmählich vertiefen und in einen für die *Ips*-Gruppe typischen Flügeldeckenabsturz übergehen. Jeder Punkt des Streifens liegt in der Mitte einer grösseren, runden, jedoch sehr seichten und flachen Vertiefung, deren Konturen nur bei gewisser Seitenbeleuchtung zu sehen sind. Die Punkte sind mit feinen, auf den Basalhälften der Flügeldecken nur im Mikroskop wahrzunehmenden Härchen versehen, die gegen den Absturz hin sich verlängern und an den Seitenrändern desselben besonders gut zu sehen sind. Die Zwischenräume sind flach, sehr schwach gerunzelt, fast glatt und mit einer Reihe von flachen, grossen und kleinen Pünktchen alternierend versehen. Die grösseren Pünktchen tragen Haare und sind bedeutend kleiner und ein wenig weitläufiger, als die der Streifen. Die kleinen, immer haarlosen Pünktchen sind

nur auf durchsichtigen mikroskopischen Präparaten bei starker Vergrößerung sichtbar. Die haartragenden Punkte der Zwischenräume nehmen gegen die Seitenränder des Absturzes hin an Grösse zu, ihre vorderen Ränder erheben sich wulstförmig und diese Wülste gehen an den Absturzkanten teilweise in Höckerchen über. Absturz der Flügeldecken (fig. 1) schwach ausgehöhlt, oval, mit wulstförmigen Seitenkanten, die je 3 deutliche Zähnnchen tragen. Die zwei oberen, den 2. und 3. Zwischenräumen entsprechenden Zähnnchen, lang und zugespitzt beim ♂, kurz und abgestumpft beim ♀, stehen einander genähert und haben eine gemeinsame Basis. Das 3. Zähnnchen, ein von der Seitenkante etwas

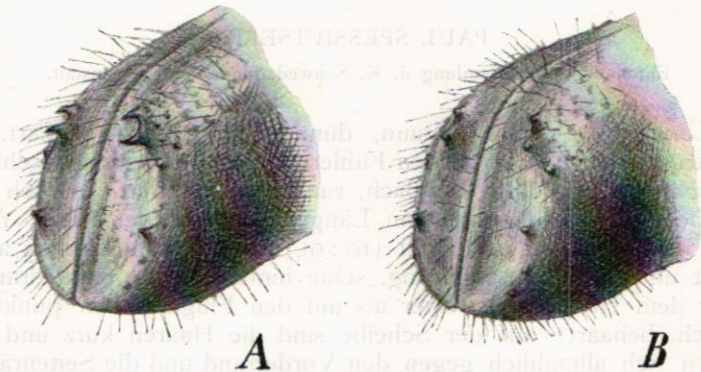


Fig. 1. Flügeldeckenabsturz von *Orthotomicus starki* n. sp.
A, Männchen; B, Weibchen.

nach innen abgerückter Kegelzahn, ist von dem 2. Zahn und der Spitzenkante gleich entfernt. Ausserdem sitzt vor der Absturzkante zwischen dem zweiten Zähnnchen und dem Kegelzahn ein dem 4. Zwischenraum entsprechendes Höckerchen, das deutlich grösser als die übrigen Höckerchen der Zwischenräume ist. Die Seitenkanten des Absturzes unterhalb des Kegelzahns sind nicht gekerbt und fast glatt.

Der Grösse nach ist der Käfer der paläarktischen *Pityogenes*-Arten ähnlich, nach der Verteilung der Zähnnchen aber erinnert er sehr an einen *Orthotomicus suturalis*. Wir haben es jedoch mit einer neuen *Orthotomicus*-Art zu tun, was auch die Chitinskelette des Kaumagens und besonders des Penis deutlich zeigen. Anstatt einer Beschreibung des Kaumagens wird hier eine Bestimmungstabelle der paläarktischen *Orthotomicus*-Arten nach ihren Kaumagen gegeben.

- 1. Die Sperrborsten erreichen gerade die halbe Länge der Bürsten, oder ragen nur wenig über deren Hälfte 2
- Die Sperrborsten erreichen oder überragen $\frac{2}{3}$ der Länge der Bürsten 3
- 2. Die Sperrborsten erreichen gerade die halbe Länge der Bürsten. Plattenteillänge bildet die Hälfte von Ladenteillänge. *O. laricis* FABR.
- Die Sperrborsten sind merklich länger als die Hälfte der Bürstenlänge. Plattenteillänge bildet $\frac{3}{4}$ von Ladenteillänge. *O. suturalis* GYLL.

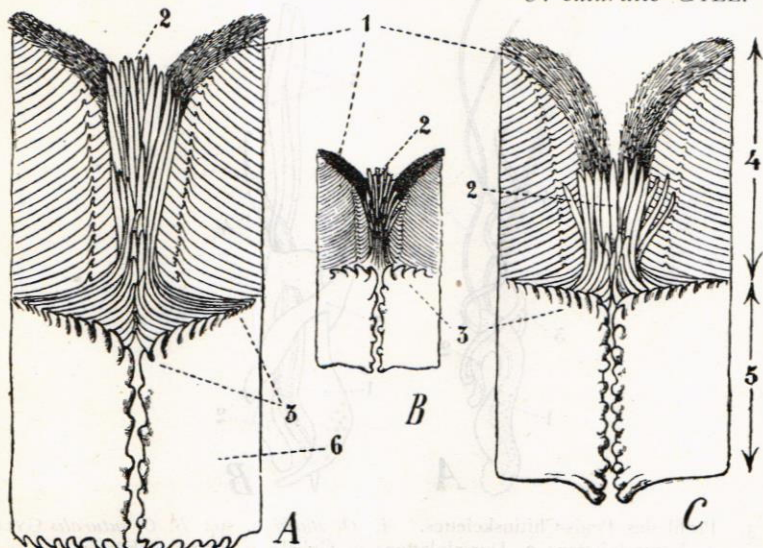


Fig. 2. Einzelne Kauapparate des Kaumagens von *O. longicollis* (A), *O. starki* (B) und *O. suturalis* (C). 1. Bürsten; 2. Sperrborsten; 3. Hakenzähne; 4. Ladenteil; 5. Plattenteil; 6. Kauplatte.

- 3. Aussenrand der Kauplatte gezähnt. *O. longicollis* GYLL.
- Aussenrand der Kauplatte glatt 4
- 4. Kauplatte mit 12 deutlichen Hakenzähnen. *O. proximus* EICHH.
- Kauplatte mit 4 Hakenzähnen. *O. starki* n. sp.

*Penis*¹ (fig. 3, A) schlank, 0,65 mm lang, mit löffelförmigen Dorsalplatten (2), die kürzer als die Ventralplatten (1) sind, mit

¹ Bestimmungstabelle der Gattung *Orthotomicus* FERRARI (*Neotomicus* FUCHS) nach dem Penis war schon früher von Dr. GILBERT FUCHS zusammengestellt und in seiner Arbeit angeführt (Morphologische Studien über Borkenkäfer. I. München 1911, s. 38—39).

langen, dünnen, gebogenen Füsschen (5) und mit langer, 7 Windungen bildender Rinne (4). An die Form von *Pityogenes* sehr erinnernd, unterscheidet er sich jedoch durch verwachsene Ventralplatten und durch den Bau der Rinne, die nur an den Rändern stark chitinisiert ist (bei den *Pityogenes*-Arten ist die Rinne längsgestrichelt und ohne Entchitinisierung in der Mitte).

Fundort. Der Käfer wurde an den oberen dünnen Zweigen stehender Fichten in alten Fichtenbeständen in Gouv. Orlov (Mittel-Russland) von russ. Forstentomologen W. N. STARK gefunden und

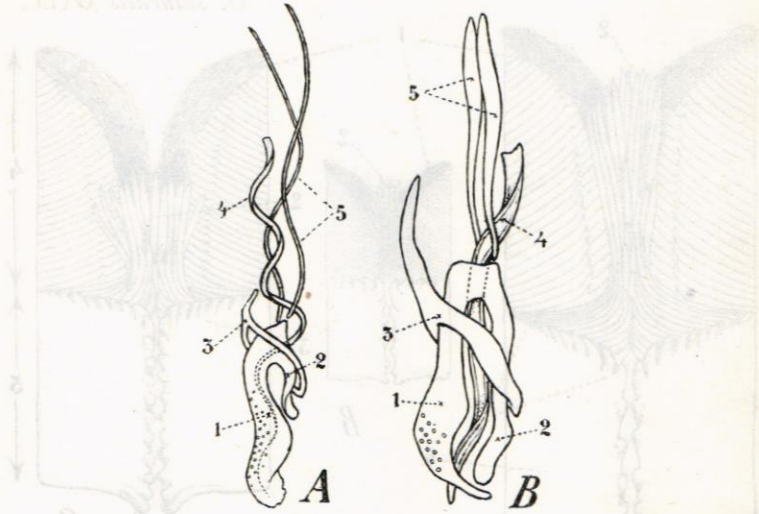


Fig. 3. Profil des Penis-Chitinskelettes. A. *O. starki* n. sp.; B. *O. suturalis* GYLL.
1. Ventralplatten; 2. Dorsalplatten; 3. Gabel; 4. Rinne; 5-Füssen.

mir im April und dann im Sommer 1926 (im Ganzen 46 St.) zur Bestimmung evt. Beschreibung nach Schweden gesandt. Nach einer brieflichen Mitteilung von Herrn STARK ist der Käfer polygam, nagt eine deutliche Rammelkammer, mit zwei, selten mehr, längsgehenden, kurzen Muttergängen. Bald nach der ersten Sendung von Herrn STARK bekam ich von Dr. A. I. ILJINSKY 4 St. von derselben Art, welche von ihm in Gouv. Kaluga gesammelt wurden (biologische Angaben fehlen). Ausserdem teilte mir Oberförster P. P. BORODAJEVSKY im Mai 1926 brieflich mit, dass er in seinem Revier (Gouv. Orlov) eine neue Borkenkäferart an Fichtenzweigen gefunden hat, die nach seiner Beschreibung mit der oben beschriebenen vollständig übereinstimmt.